



Knappschaftsecho



Mitteilungen der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“

Inhaltsverzeichnis

- Leitartikel
- Uniformkammer unter neuer Leitung
- Mitgliederbewegung
- Der neue Meldebogen
- Von der „HFBHKe.V.“ genutzte Räumlichkeiten der SAXONIA-Freiberg-Stiftung
- Einladung zum 19. Symposium der „HFBHKe.V.“
- 50 Jahre Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine
- Aktivitäten der „HFBHKe.V.“ bis August 2016
- Aktivitäten der „HFBHKe.V.“ bis Jahresende
- „Eine Uralte löbliche Verbrüderung“
- Einladung zur Mettenschicht der „HFBHKe.V.“ und weiteren Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit
- Bericht vom 22. Bergmeisterpokal
- Kalenderblatt – vor 20 Jahren
- 30 Jahre Fachgruppe Hüttengeschichte – 30 Jahre Technisches Denkmal „Zylindergebläse Muldenhütten“
- Bekleidung der Berg- und Hüttenleute Uniformteile 1950 - Das Ehrenkleid
- Zum Sammeln: Eine Bergparade
- Glückwünsche fürs neue Jahr

Leitartikel

30 Jahre Historische Freiburger Berg- und Hüttenparade, 25 Jahre Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.

„Was war das für eine Begeisterung, als 1986 erstmalig wieder eine Bergparade durch Freiberg zog. Tausende von Menschen säumten die Marschstrecke, Hunderte von Fotoapparaten waren gezückt, und wenn durch das Bergmusikkorps "Glück auf, Glück auf" intoniert wurde, dann sangen alle begeistert mit. So wurde der erste Aufzug zu einer gemeinsamen Demonstration der Verbundenheit mit den bergmännischen Traditionen, mit unserer Geschichte und mit unserer Herkunft.“ Mit diesen Worten begann das Vorwort unseres Heftes Befahrung Heft 3, welches anlässlich unseres 15-jährigen Jubiläums im Jahr 2001 erschienen war. Die Worte unseres damaligen Oberbürgermeisters Konrad Heinze drücken aus, was damals fast alle Freiburger und die Gäste der Stadt empfunden haben. Heute sind es nicht mehr ganz so viele Zuschauer an den Straßenrändern, wenn wir durch unser Silberstadt marschieren, aber für viele von uns ist jeder Auftritt in unserem Freiberg noch ein besonderes Erlebnis. Schön ist dabei, dass es nicht nur die 75 Uniformträger sind, die schon 1986 dabei waren, sondern dass unser Verein so viel Zuwachs erhalten hat, dass wir heute 441 Mitglieder sind. Besonders stolz können wir als Traditionsverein sein, dass eine große Anzahl „junger Uniformträger“ unsere Reihen verstärkt.

Wie 1986 alles begann und sich in den ersten 15 Jahren fortsetzte kann jedes Mitglied im Heft 3 unserer Befahrungen nachlesen. Die darauf folgenden 10 Jahre sind vor allem in Bildern aber auch in kurzen Texten im Heft 4 der gleichen Reihe dokumentiert. Wie es in den folgenden 5 Jahren, also von 2011 bis 2016 aussah, wird Euch im Heft 8 mitgeteilt. Die ersten Hefte könnt Ihr zum Stammtisch erhalten, das Heft 8 gibt es zur Mettenschicht im Dezember in der Nikolaikirche.

Wie 1986 alles begann und sich in den ersten 15 Jahren fortsetzte kann jedes Mitglied im Heft 3 unserer Befahrungen nachlesen. Die darauf folgenden 10 Jahre sind vor allem in Bildern aber auch in kurzen Texten im Heft 4 der gleichen Reihe dokumentiert. Wie es in den folgenden 5 Jahren, also von 2011 bis 2016 aussah, wird Euch im Heft 8 mitgeteilt. Die ersten Hefte könnt Ihr zum Stammtisch erhalten, das Heft 8 gibt es zur Mettenschicht im Dezember in der Nikolaikirche.

Einige Punkte unserer Vereinsarbeit will ich aber dennoch herausgreifen, sind es doch Aktivitäten unseres Vereins, die das städtische Leben in Freiberg seit Jahren mit prägen und die nicht nur Freiburger anziehen. Seit 1987 sind wir mit der Teilnahme an der Bergparade bei jedem Bergstadtfest dabei. Begonnen hatte diese Tradition ein Jahr zuvor, als 256

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“ 23. Jahrgang - Ausgabe 47 - September 2016
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
Bankverbindung:	Sparkasse Mittelsachsen, IBAN: DE05 8705 2000 4113 0008 97
Redaktion:	Roland Kowar
Auflage:	445 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e. V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Internet:	www.hfbhk.de
E-Mail:	verein@hfbhk.de
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e. V., Freiburger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

Uniformträger und 40 Musiker den Höhepunkt zum Tag des Bergmanns am 4. Juli bildeten und zwei Tage später im Festumzug das Bild mit den meisten Teilnehmern stellten.

Waren wir am Anfang in der Parade ganz unter uns, änderte sich dies 1990, immer mehr sächsische und auswärtige Vereine wollten in der Berghauptstadt Sachsens dabei sein. So wurde es üblich, dass 600 bis 900 Teilnehmer gezählt werden konnten. Darunter auch viele Bergkapellen. Seit 1995, in Auswirkung des 1. Tages der Sachsen, beginnt die Bergstadtparade mit einer Bergpredigt im Freiburger Dom „St. Marien“. Als Zugpferd hat sich auch die Vorstellung der Parade vor dem eigentlichen Aufmarsch auf dem Obermarkt erwiesen. Dort werden vor unserem Erscheinen durch den Ansager und ein Mitglied unseres Vereins unsere Traditionen vorgestellt und damit unser Verein bekannt gemacht.

Unsere zwei Knappenfeste auf der Alten Elisabeth brachten nicht den gedachten Erfolg, und damit blieb es bei den zwei Versuchen. Anders erging es unserer Mettenschicht, 1997 zum ersten Mal durchgeführt, ist sie zum Höhepunkt des Christmarkts geworden. Auftritte wie die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen zum Märchenzug, der Aufmarsch zum Stollnanschnitt, der Auftritt des Chores im Stadt- und Bergbaumuseum bereichern das Fest in gleicher Weise. Als Renner hat sich die Freiburger Weihnacht in der Nikolaikirche entpuppt. War der Zuschauerzuspruch es in den ersten Jahren noch zögerlich, ist heute das Kirchenschiff voll besetzt, und es gibt schon Stammkunden, für die erst mit unserer Veranstaltung die Weihnachtszeit beginnt. Ein glückliches Händchen hatten wir auch mit dem Einläuten der Weihnachtsruhe. Im Vorjahr war dieses mit einer der Höhepunkte in der Innenstadt von Freiberg. Aber auch unseren Mitgliedern scheint der letzte Auftritt im Jahr Freude zu machen, zumal uns damit das Privileg zukommt, in jedem Jahr den letzten Glühwein des Christmarktes zu bekommen.

Weitere Auftritte, die nun schon Jahre zu unserem Programm gehören, sind die Paraden in der Vorweihnachtszeit in Seiffen, Annaberg-Buchholz, Chemnitz, Brand-Erbisdorf, Leipzig, Waldenburg und seit 4 Jahren auch in Aue. Im Sommer sind im Kalender unseres Vereins das „Seiffener Glückauf“ und die Teilnahme am Tag der Sachsen fest vermerkt. Den Jahresabschluss bildet die Silvesterwanderung, die in diesem Jahr ihre 24. Auflage erfährt.

Veranstaltungen, die wir nur für unsere Mitglieder durchführen und die auch eine lange Tradition haben, sind die Muttertagswanderung, das Berghauptquartal und unsere monatlichen Stammtische.

Ihr seht an den oben aufgeführten Aktivitäten, dass unser Verein doch mit vielen Veranstaltungen in der Stadt präsent ist und somit das städtische Leben stark bereichert.

Knut Neumann
Vorsitzender

Uniformkammer unter neuer Leitung

Um an die „Schatzkammer“ der „HFBHKe.V.“ zu kommen, ist es nicht leicht. Es ist ein beschwerlicher Weg der in der Saxonia-Freiberg-Stiftung viele Treppen hinaufführt.

Den Schlüssel und damit die Verantwortung und Leitung der Uniformkammer habe ich von Bergkamerad Joel, Dieter bzw. seinem Vertreter Bergkamerad Schmidt, Roland übernommen. Dazu gehörte auch eine Bestandsaufnahme bzw. Inventur über sämtliche Uniformen und Ausrüstungsgegenstände.

Bei dieser sehr aufwendigen Inventur wurde mir erst so richtig bewusst, wieviel Arbeit und Mühe meine Vorgänger investiert hatten, denn es gab keinerlei Beanstandungen.

Während meiner „Probezeit“, weihten mich die beiden bisherigen Leiter und auch die anderen Mitstreiter der Uniformkammer, in die anstehenden Aufgaben ein.

Zusammen mit den anderen Bergkameraden, Knebel, Richard, Querner, Bernd und Dathe, Harry, werden wir auch zukünftig die anstehenden Aufgaben erfüllen. Dazu ist die Uniformkammer, wie bisher

jeden Mittwoch, von 10.30 bis 17.00 Uhr
geöffnet.

Knapp 300 Uniformen der einzelnen Gewerke, Beamten und der Kinder- und Jugendgruppe werden in über 50 Schränken aufbewahrt. Dazu gibt es noch das Gezähe und die Ausrüstungsteile der einzelnen Uniformträger, sowie die notwendigen Teile für die einzelnen Paraden, wie Standarte, Fahnen oder Fackeln.

Jeder Uniformträger hat eine Gewerkenummer und ist für die Pflege seiner Uniform und Ausrüstungsgegenstände selbst verantwortlich.

Nachdem im Februar die Knappenstube und die anderen Vereinsräumlichkeiten durch die Saxonia-Freiberg-Stiftung renoviert und neu gestaltet wurden, haben auch wir einige kosmetische Veränderungen in der Kleiderkammer durchgeführt. Dies war nur möglich durch das Engagement aller Mitarbeiter der Uniformkammer. Auch für die Neugestaltung des Treppenhaus ein herzliches Dankeschön an die Mitglieder der Uniformkammer und der Bergschmiede sowie den Bergkameraden Christian Schmiedgen und Eberhard Aehnelt.

Dank auch an den Vorstand unseres Vereins für die gute Zusammenarbeit.

Bk. Roland Tschajanek

Mitgliederbewegung

<u>Neuaufnahmen</u>		<u>Austritte</u>
Aktive Mitglieder		
Schepnitz, Georg	018	keine
Jessa, Kevin	144	
Bojack, David	147	
Egel, Philipp	172	
Erler, Doris	410	
Bromberger, Ingrid	428	
Wirth, Paola	446	
Martin Leon	604	
Teubel, Lene Sophie	610	
Fördernde Mitglieder		Verstorben
Dr. Seltmann, Udo	560	Peschel, Rolf 022
		Thierbach, Gottfried 560
		Leibnitz, Franz 593
		Oehme, Werner 804
		Hocke, Rudi 074
		Wildt, Rainer 138
		Fuchs, Manfred 576

Die Mitgliedsstärke der „HFBHKe.V.“ betrug am 31. August 2016: 441 Mitglieder

davon	aktive Mitglieder	316
	fördernde Mitglieder	122
	Ehrenmitglieder	2
	Mitglied auf Zeit (Bergstadtkönigin)	1

Der neue Meldebogen

Die Einführung unseres elektronischen Meldebogens lässt sich schwer an, doch wir sind auf dem richtigen Weg. Die Arbeit des Vorstandes wird damit stark vereinfacht und auf breite Schultern verteilt. Diejenigen von Euch, die einen Internetanschluss haben, sollten sich angewöhnen, einmal pro Woche auf den Meldebogen zu schauen. So seid ihr immer aktuell informiert.

Unabhängig vom Meldebogen müssen wir aber daran erinnern, dass es für jeden selbstverständlich sein sollte, seine Veranstaltungsteilnahme aktuell zu halten. Es kann nicht sein, wenn ein Verantwortlicher zur Sicherheit nochmals zur gemeldeten Teilnahme nachfragt, er die Antwort erhält: „Nein, wir machen nicht mit, Du weißt ja, mein Mann hatte eine Operation und er kann noch nicht mitmarschieren“ Bei über 400 Mitgliedern ist es dem Vorstand nicht möglich, den Überblick zu behalten, wer marschieren kann und wer nicht. Es macht etwas aus, ob dann ein Bus für 53 oder nur für 44 Teilnehmer bestellt wird. Es ist zwar dann das Geld des Vereins, das unnütz ausgegeben wird und nicht das eigene, aber auch dieses hat einen Wert.

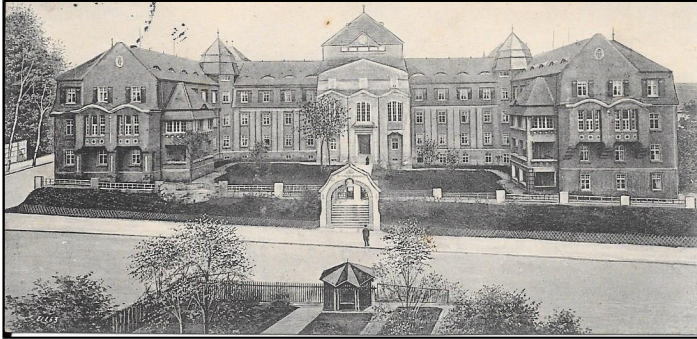
Der Vorstand

Von der „HFBHKe.V.“ genutzte Räumlichkeiten der SAXONIA-Freiberg-Stiftung

Seit über 22 Jahren hat nun unsere Knappschaft die Möglichkeit einige ihrer vielen Aktivitäten zur Pflege und Wahrung des berg- und hüttenmännischen Brauchtums in Räumen der SAXONIA-Freiberg-Stiftung durchzuführen. Obwohl es viele Vereinsmitglieder als selbstverständlich ansehen, ist das gar nicht so. Andere Vereine wären froh, wenn sie solche Möglichkeiten zur Durchführung ihrer Vereinsarbeit kostenlos nutzen könnten. Es ist für uns äußerst wertvoll einen solchen Partner an unserer Seite zu haben, der uns so unterstützt. Natürlich wurde von Mitglieder unserer Knappschaft viele Stunden an der Ausgestaltung der Räumlichkeiten mitgearbeitet und es gibt auch heute noch Bereitwillige, die bei

Bedarf zur weiteren Ausgestaltung bereit stehen. Aber alles kann von den Mitgliedern bzw. Verein nicht erbracht werden und so stand uns die SAXONIA-Freiberg-Stiftung immer wieder helfend zur Seite. Es wurden neue Stühle und Tische angeschafft, kleinere Reparaturen durchgeführt, der Fußbodenbelag erneuert und sauber gehalten, die Küchenausrüstung ergänzt, neue Fenster im Rahmen des Gesamtprogramms eingebaut, Glühlampen zur Verfügung gestellt und vieles, vieles mehr.

Durch die vielfältige Nutzung der Räume machte sich eine Überholung notwendig. So wurde Heizung und Elektrik modernisiert, die Decke des Vereinszimmers erneuert, alle Räumlichkeiten neu gemalt und das Vereins- und Geschäftszimmer mit neuem Fußbodenbelag versehen. Außerdem erhielt das Vereinszimmer neue Vorführtechnik und das Geschäftszimmer neues Mobiliar. Die SAXONIA-Freiberg-Stiftung gab dafür 30 T€ aus. Die Vitrinen in der Knappenstube sind durch den Clubrat neu gestaltet. Zum richtigen Zeitpunkt, denn das Bergmusikkorps besteht nun als Orchester 70 Jahre und die „HFBHKe.V.“ begeht ihre 30 Wiedergründungsjahr.



Die zur Verfügung stehenden Räume werden genutzt durch unsere Knappschaft zu den Stammtischen, als Fachgruppentreffen, zu Chorproben, sonstigen Zusammenkünften, Vorträgen oder auch zu privaten Feiern und zur Unterbringung unseres Uniformbestandes; durch das Bergmusikkorps zu Orchesterproben, durch sonstige Veranstaltungen städtischer bzw. bergbauverwandter Vereine. Unser aller Bestreben sollte es deshalb sein, durch pfleglichen Umgang mit den Mobiliar bzw. der zur Verfügung stehenden Räume der SAXONIA-Freiberg-Stiftung so unseren Dank zum Ausdruck zu

bringen.

Bk. Horst Klimpel

Einladung zum 19. Symposium der „HFBHKe.V.“

Auch in diesem Jahr ist das Ziel wieder ein Betrieb, der sich aus dem ehemaligen Bergbau- und Hüttenkombinat entwickelt hat – die „Befesa Zinc Freiberg GmbH“ auf dem Gelände der ehemaligen Hütte Freiberg.

Aus organisatorischen Gründen (sehr viele Anmeldungen) muss in diesem Jahr die Führung zweimal durchgeführt werden. Wer hat, sollte einen Arbeitshelm mitbringen.

Die Mitglieder mit einer ungeraden Uniformnummer treffen sich 9:45 Uhr

Die Mitglieder mit einer geraden Uniformnummer treffen sich um 11:00 Uhr

Treffpunkt an diesem Sonnabend, dem 29. Oktober ist der Eingang zur Firma Alfred-Lange-Straße 10.

50 Jahre Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine



Am 18. Juni 2016 beging der Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten und Knappenvereine e.V., auf den Tag genau, sein 50-jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung im Deutschen Bergbaumuseum in Bochum. Anwesend waren Delegierten aus allen 10 Landesverbänden sowie Freunde und Förderer des Bund und Gäste des öffentlichen Lebens.

„Der Bund Deutscher Bergmanns- Hütten- und Knappenvereine e.V. ist der freiwillige, demokratische Zusammenschluss der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine unter Wahrung der Eigenständigkeit der angeschlossenen Landesverbände und Mitgliedsvereine....“

Dem Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V. obliegt die Wahrung der Tradition und der Brauchtumpflege, wie auch das Ansehen der Berg- und Hüttenleute. Durch die Pflege der in den einzelnen deutschen Revieren geübten bergmännischen Bräuche, Sitten, Traditionen und Gepflogenheiten ist das Standesansehen der Bergleute gegenüber der Öffentlichkeit zu erhalten und zu

fördern.“

So nach zu lesen unter www.bdbhkv.de .

Der Bund hatte die Landesverbände NRW, Saarland, Bayern, Niedersachsen, Hessen und Baden-Württemberg bis 1990 vereint. Der Landesverband Sachsen ist seit 1991 Mitglied und kann sich auf ein jahrhundertealtes berg- und hüttenmännisches Brauchtum berufen. Der sächsische Landesverband zeichnet sich besonders durch seine vielfältigen getreu den Gewerken verbundenen Uniformen und seiner Bergparaden insbesondere zur Vorweihnachtszeit aus. Die

Landesverbände Sachsen–Anhalt und Thüringen wurden 1993 und der Landesverband Brandenburg-Berlin 2004 Mitglied im Bund.

Der Bund ist Mitglied der Europäischen Vereinigung der Bergmanns- und Hüttenvereine (VEBH). Wer mehr darüber, zur Gründungsgeschichte und überhaupt über den Bund wissen möchte, sollte die oben genannte Internetadresse aufrufen.

Bk. Horst Klimpel

Aktivitäten der „HFBHKe.V.“ bis zum August 2016

11.01.2016	Fachgruppenabend - Vortrag: „Bergbau im Zschopautal“, Bergbaugeschichte
14.01.2016	Fachgruppenabend, Hüttengeschichte
28.01.2016	Gewerkenvorstellung im Bunten Haus, Freiberg
02.02.2016	Ausräumen der Knappenstube, Vorbereitung zur Renovierung
08.02.2016	Fachgruppenabend - Vortrag: „30 Jahre „HFBHKe.V.“ und 35 Jahre Fachgruppe“, Bergbaugeschichte
10.02.2016	Fachgruppenabend - Ausstellungsbesichtigung, Frauengruppe
11.02.2016	Fachgruppenabend, Hüttengeschichte
02. und 03.03.2016	Einräumen der Knappenstube, nach erfolgter Renovierung
04.03.2016	XXI. Berghauptquartal der „HFBHKe.V.“
10.03.2016	Fachgruppenabend, Hüttengeschichte
12.03.2016	Besichtigung des Doms, Fachgruppe Kinder und Jugendliche
14.03.2016	Fachgruppenabend - 3D-Vortrag zur Bergbaugeschichte, Frauengruppe
14.03.2016	Fachgruppenabend - Vortrag: „Sächsische Braunkohle“, Bergbaugeschichte
21.03.2016	PC-Lehrgang für die Mitglieder der „HFBHKe.V.“
30.03.2016	Gewerkenvorstellung und Archsiedersprung für FCM auf „Alte Elisabeth“
09.04.2016	Frühjahrsputz am Zylindergebläse Muldenhütten, Fachgruppen Hüttengeschichte und Kinder und Jugendliche
11.04.2016	Fachgruppenabend - Besichtigung Stadtbibliothek Freiberg, Frauengruppe
11.04.2016	Fachgruppenabend - Vortrag: „Kalklagerstätte Hermsdorf“, Bergbaugeschichte
14.04.2016	Fachgruppenabend, Hüttengeschichte
30.04.2016	Befahrung des Besucherbergwerks Reiche Zeche Freiberg, Fachgruppe Kinder und Jugendliche
08.05.2016	20. Wandertag der „HFBHKe.V.“
09.05.2016	Fachgruppenabend - Kochevent mit Verkostung, Frauengruppe
09.05.2016	Fachgruppenabend - Vortrag „Zinngrube Ehrenfriedersdorf“, Bergbaugeschichte
12.05.2016	Fachgruppenabend, Hüttengeschichte
27.05.2016	Spalier in der Nikolaikirche für LSTW
04.06.2016	22. Bergmeisterpokal in Thum
09.06.2016	Fachgruppenabend, Hüttengeschichte
11.06.2016	20. Treffen der Bergbaustädte, 16. Europäischer Knappen- und Hüttenfest in Příbram (CR)
12.06.2016	Parade zum Jubiläum 850 Jahre Hilbersdorf
13.06.2016	Fachgruppenabend - Besichtigung der Erzwäsche in Halsbrücke, Frauengruppe
13.06.2016	Fachgruppenabend - Vortrag: „Schneeberger Krankheit“, Bergbaugeschichte
15.06.2016	Spalier in der Nikolaikirche, für Lederinstitut
18.06.2016	Befahrung Besucherbergwerk Wettelrode, Fachgruppe Kinder und Jugendliche
23.06.2016	Krönung der 17. Bergstadtkönigin
25.06.2016	Betreuung der Waldenburger Gäste zum 31. Bergstadtfest
26.06.2016	31. Bergstadtfest, Berggottesdienst im Dom und Bergparade
30.06.2016	Arbeitseinsatz am Zylindergebläse Muldenhütten, Fachgruppe Hüttengeschichte
03.07.2016	11. Tag der Schauanlagen des Bergbaus- und Hüttenwesens in Mittelsachsen, mit Zylindergebläse Muldenhütten, Radstube Oberschöna und den Vereinsräumlichkeiten der „HFBHKe.V.“ in der Saxonia-Freiberg-Stiftung
13.08.2016	Sportlerfrühstück zum Brauereifest 2016
20.08.2016	Parade zur 500-Jahr-Feier in Joachimow (CR)
20.08.2016	Schmiedetreffen in Olbernhau
22.08.2016	Exkursion zum Braunkohlentagebau nach Schleienhain - Fachgruppe Bergbaugeschichte
25.08.2016	Teilnahme am Fahrrad-Zick-Zack
27.08.2016	Teilnahme am „Seiffener Glück auf“

Aktivitäten der „HFBHKe.V.“ bis Jahresende 2016

04.09.2016	25. Tag der Sachsen in Limbach-Oberfrohna
08.09.2016	Arbeitseinsatz am Zylindergebläse Muldenhütten, Fachgruppe Hüttengeschichte
08.09.2016	Fachgruppenabend - Hüttengeschichte
11.09.2016	Tag des offenen Denkmals 2016, mit Zylindergebläse Muldenhütten und Radstube Oberschöna
12.09.2016	Fachgruppenabend – Bowlingabend, Frauengruppe
12.09.2016	Fachgruppenabend – Vortrag: „Bergschmieden im Freiburger Raum“, Bergbaugeschichte
23. bis 25.09.2016	26. Treffen mit den „Harzer Freunden“, Hüttengeschichte
03.10.2016	Präsentation zum „Tag der Einheit“ in Dresden
10.10.2016	Fachgruppenabend – Vortrag „Die historische Freiburger Mulde zwischen Halsbach und Tuttendorf“, Bergbaugeschichte
13.10.2016	Fachgruppenabend, Hüttengeschichte
15.10.2016	Besichtigung des Eisenhammer Dorfchemnitz, FG Kinder und Jugendliche
17.10.2016	Fachgruppenabend, Frauengruppe
29.10.2016	19. Symposium der „HFBHKe.V.“, Besichtigung der Befesa Zinc Freiberg GmbH
05.11.2016	Befahrung Kalkwerk Miltitz, FG Kinder und Jugendliche
06.11.2016	Stadtbegleitung in Freiberg
10.11.2016	Fachgruppenabend, Hüttengeschichte
14.11.2016	Fachgruppenabend - Land und Leute in den USA, Frauengruppe
14.11.2016	Fachgruppenabend – Vortrag: „Eigene Erlebnisse und Erkundungen im stillgelegten Freiburger Bergbaugesbiet“, Bergbaugeschichte
22.11.2016	Märchenzug
26.11.2016	Stollenanschnitt in Freiberg
26.11.2016	Parade in Chemnitz
26.11.2016	Chor der „HFBHKe.V.“ in der Betstube des Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg
27.11.2016	Parade in Aue
29.11.2016	Arschledersprung TUBA Freiberg
02.12.2016	Stollenanschnitt in Brand-Erbisdorf
03.12.2016	Mettenschicht der „HFBHKe.V.“
04.12.2016	Lichterfest in Berggießhübel
04. und 05.12.2016	Barbarafest in Waldenburg (PL)
09.12.2016	Freiberger Weihnacht in der Nikolaikirche
10.12.2016	Parade in Seiffen
11.12.2016	Freiberger Weihnacht in der Nikolaikirche
12.12.2016	Fachgruppenabend - Mettenschicht der Fachgruppe Frauengruppe
12.12.2016	Fachgruppenabend - Mettenschicht der Fachgruppe Bergbaugeschichte
17.12.2016	Parade in Leipzig
18.12.2016	Parade in Annaberg-Buchholz
22.12.2016	Einläuten der Weihnachtsruhe
31.12.2016	Silvesterwanderung

„Eine Uralte löbliche Verbrüderung“

Die Altarbruderschaft der Freiburger Bergleute war dem Heiligen Eulogius geweiht

Die Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft sieht sich in direkter Traditionslinie zu jener Bergknappschaft, die der Chronist ANDREAS MÖLLER mit den Worten beschreibt, „daß zu Freybergk eine besondere Berggesellschaft sey / welche itzo die BergKnappschaft / für diesen die HewerZeche oder BergBrüderZeche genennet worden. Dieses ist eine Uralte löbliche Verbrüderung.....“ [1].

Für MÖLLER hatte die Knappschaft bereits einige Hundert Jahre existiert und wurde damit als uralte Einrichtung angesehen. In den von ERMISCH zusammengetragenen Akten, die den Bergbau betreffen, wird unter Nr. 961 vom 16. August 1400 beurkundet: „Ich Franciscus Wilde pharrer czu unser liebim frawen czu Friberg bekenne, daz dy fromen lute dy gancze geselleschaft der heuwer doselbins czu Friberg von dem altar, daz sy von nuwes in myner kirchen gebuwet unde gestiftet habin, derselbin myner kirchin und myr....“ [2]. In dieser Urkunde wird die Knappschaft als „geselleschaft der heuwer“ erstmals erwähnt und man erfährt, dass die Bergleute in der Marienkirche von Neuem einen Altar gestiftet und gebaut haben. Die Knappschaft ist also als Altarbruderschaft entstanden und die Wiederherstellung des Altars bedeutet, dass sie schon lange vor 1400 bestanden haben muss.

In der von Markgraf Wilhelm I. gezeichneten Urkunde vom 24. Januar 1406 [3, Nr. 969] wird die Stiftung des Altars der Bergknappschaft vom Landesherrn bestätigt. Darin wird ferner berichtet, dass die Einnahmen aus der Altarstiftung zur Bezahlung eines von den Bergleuten bestellten Predigers, eines sog. Altaristen, verwendet werden sollen. Aus der

Urkunde geht aber auch hervor, dass der Altar der Freiburger Bergleute in der Marienkirche dem Heiligen Eulogius (sente elogies) geweiht war.

Die Wahl der Freiburger Bergleute für den Heiligen Eulogius wirft allerdings Fragen auf, denen man sich bisher kaum bzw. gar nicht gewidmet hat. Das größte Rätsel scheint nach NEESSE [4] zu sein, dass dieser Heilige einerseits den Freiburger Bergleuten besonders wichtig gewesen sein muss, da sie ihn zum Schutzpatron gewählt haben, obwohl er als Patron des Goldes überhaupt nicht in den Silberbergbau einzuordnen ist, andererseits taucht sein Name an keiner anderen Stelle in Freiberg und Umgebung auf. Deshalb soll zunächst die Herkunft des Heiligen Eulogius beschrieben werden.

Eulogius (auch Eligius, deutsch „Der Auserwählte“) wurde um 588 in Chaptelat bei Limoges geboren. Er erlernte das Goldschmiedehandwerk und gelangte an den Hof des Merowingerkönigs Chlothar II. (reg. 613-623). Für ihn fertigte Eulogius ein goldenes Kopfreliquiar und zwei goldene Thronessel. Dazu berichtet die Überlieferung eine Wundertat, wonach er die für einen Thronessel bestimmte Goldmenge wundersam verdoppelte, so dass zwei Sessel entstehen konnten. Danach wurde Eulogius selbst zum Schatz- und Münzmeister am Hofe berufen. Auch für den Nachfolger Chlothars, **Dagobert I.**, fertigte Eulogius Goldschmiedearbeiten und wurde dessen persönlicher Berater. Nach dem Tode König Dagoberts verließ er den Hof und empfing die Priesterweihe. Im Jahr 641 wurde Eulogius zum Bischof von Tours geweiht und übernahm wenig später das Bischofsamt in Noyon. Er gründete einige Kirchen und Klöster und verstarb am 1. Dezember 660. Diese und andere Wundertaten führten zu seiner Heiligsprechung, wonach er für viele Berufe zum Patron ernannt wurde, so z. B. für **Bergleute**, **Metallarbeiter**, **Münzmeister** u. v. a.

Die Freiburger Bergleute, deren Tätigkeit auf die Gewinnung von Erzen bzw. Metallen gerichtet war, wählten also einen Heiligen zu ihrem Schutzpatron, der mit Edelmetall in Verbindung gebracht werden kann. Doch während es sich in Freiberg um einen Silberbergbau handelte, beziehen sich die Wundertaten des Heiligen Eulogius nur auf das Gold. Hier stellt sich natürlich die Frage, weshalb die Wahl eines Schutzpatrons für die Altarstiftung in der Marienkirche, die man vermutlich in die Mitte des 14. Jahrhunderts ansetzen kann, auf ihn fiel.

Die Beantwortung dieser Frage lässt sich aus den Quellen nicht eindeutig nachvollziehen. Schutzpatrone wirkten nach allgemeiner Vorstellung als Mittler zwischen Gott und den Menschen. Sie waren damit spezielle Helfer in Notlagen, in denen sich der Bergmann nicht selten befand. Der Bergmann erwartete von ihnen Schutz vor den Gefahren der täglichen Arbeit, aber auch Hilfe für eine rasche und hohe Ausbeute. Aus heutiger Sicht haben sich die Bergleute im Vergleich mit anderen Berufsgruppen einer Vielzahl von Schutzpatronen/-innen anvertraut. So kann man weit über 20 Schutzpatrone des Bergbaus zusammentragen. Dabei muss man jedoch beachten, dass manche Schutzpatrone nur regionale Bedeutung hatten oder nur zeitlich begrenzt verehrt wurden, dass aber auch durch Zuwanderung fremder Arbeitskräfte neue Schutzpatrone mitgebracht wurden. Die Patrozinien waren also einem Wandel unterworfen. Vielleicht standen in dieser frühen Phase der Entwicklung des Freiburger Bergbaus noch keine anderen Schutzpatrone zur Verfügung. So wählte man Eulogius zum Schutzpatron, der sich durch Wunder mit Gold, also mit einem Edelmetall, zu dem auch das Silber zu zählen ist, hervorgetan hatte.

Eine andere Erklärung könnte darin begründet sein, dass die Altarstiftung in einer Zeit stattfand, als sich der Silberbergbau in einer Phase des Niedergangs befand und die Bergleute in der Gewinnung von Gold aus den Bächen des Erzgebirges ihr Glück suchten. Es ist unstrittig, dass die Suche nach Gold in unserer Region bereits lange vor der Entdeckung der Silberlagerstätten in vollem Gange war. FREIESLEBEN [5] hat 1846 in seiner „Oryktographie von Sachsen“ die Vorkommen von Gold- und Quecksilbererzen in Sachsen zusammengetragen und schreibt: *„Ferner ohnweit Waltersdorf bei Freiberg sollen vormals Goldseifen gewesen sein, von denen jetzt allerdings Niemand etwas wissen will. Nach einer Nachricht von Klotzsch, soll schon im 11ten Jahrhundert in dem Seifersbach bei Mitweyde, so wie in der Schmiedebach bei Schönborn, im Höllenbach bei Lauenhain, und in der Erlebach Gold gefunden worden sein. Auch die Zschopau wird unter den goldführenden Flüssen aufgeführt, daher auch Goldseifen bei Ehrenberg und Kriebstein waren.“*

Auf das Vorkommen von Gold weisen auch viele Orts-, Gewässer- und Flurnamen hin. In der unmittelbaren Umgebung von Freiberg gibt es einen „Goldbach“, der im Stadtwald entspringt, einen „Goldberg“ bei Zug, eine „Goldwiese“ bei Halsbach, einen „Goldgrund“ bei Wegefahrt sowie einen „Goldberg“ und einen „Goldbach“ bei Brand-Erbisdorf. Ebenso stützen zweifelsfreie Relikte im Gelände [6] frühe Aktivitäten zur Goldgewinnung in unserer Region. Das Fehlen von urkundlichen Belegen über die Goldgewinnung ist darin begründet, dass das Goldwaschen in früher Zeit weitgehend nebenerwerblich oder durch wandernde Goldwäscher durchgeführt wurde.

Leider ist das Metallausbringen aus den Anfängen des Freiburger Silberbergbaus nicht exakt anzugeben, doch dürfte das Nachlassen der Erträge und damit das Ende der ersten Hauptperiode des Freiburger Bergbaus um 1350 eingetreten sein, also zu der Zeit, in der auch die Altarstiftung der Freiburger Bergleute anzunehmen ist. Möglicherweise war das Ausbleiben der Erträge auch der Grund dafür, weshalb die Freiburger Bergleute sich mit einer Altarstiftung um Gottes Hilfe bemühten. Dabei erinnerte man sich der Traditionslinie, die mit einem bescheidenen Goldbergbau ihren Anfang nahm, ehe der Silberbergbau alles andere in den Schatten stellte.

Die Eulogius-Verehrung könnte aber auch durch die Zisterziensermönche im Kloster Altzella in unsere Region eingeführt worden sein, denn schließlich liegt das Mutterkloster der Zisterzienser (Kloster Cîteaux, 1098 gegründet) in Frankreich, dem Herkunftsland des Heiligen Eulogius. Es ist auffallend, dass die Zisterzienser neben ihrer landwirtschaftlichen Betätigung oft auch den Bergbau zu ihrem Kerngeschäft gemacht haben und ihre Klostergründungen deshalb auch in bergbauhöffigen Gebieten lagen wie z. B.

- Kloster Walkenried (gegr. 1127): Über zwei Jahrhunderte waren die Walkenrieder Mönche Berg- und Hüttenherren im **Harz** und besaßen umfangreiche Waldgebiete vor allem für die **Herstellung von Holzkohle**.

- Kloster Leubus/Polen (gegr. 1175): Die wirtschaftliche Stärke des Klosters wurde ab 1322 durch mehrere Goldbergwerke in der Umgebung von **Goldberg** gefestigt und im Allgemeinen wurden der Bergbau und frühe Industriestätten, wie Schmieden, gefördert.

Im Jahre 1162 wurde von Markgraf Otto das Kloster „Cellae Sanctae Mariae“ (seit dem 14. Jh. als Kloster Altzella bekannt) gestiftet, um eine würdige Grablege zu haben. Um dieses Kloster wirtschaftlich zu stärken, stattete es Otto mit einer großen Landfläche (800 Hufen = 277 km²), dem Gebiet zwischen Freiburger Mulde und Großer Striegis, aus. Die Zisterzienser-Mönche wählten zunächst das Striegistal bei Böhringen als Standort, das als goldführend bekannt war. Aber mit dieser Landschenkung waren die Mönche – ohne es zu wissen – in den Besitz einer der reichsten Silbererzlagertstätten Europas gekommen.

Als um 1168 auf dem Territorium dieser Landschenkung die ersten reichen Silberfunde gemacht wurden, setzte Markgraf Otto alles daran, dieses Gebiet zurück zu erhalten. Ihm gelang durch einen Vergleich mit dem Bischof Gerung von Meißen die Rückübertragung des Gebietes, wobei jedoch nur 118 Hufen mit den Dörfern Tuttendorf, Christiansdorf und Berthelsdorf aus der ursprünglichen Landschenkung ausgegliedert wurden. Der größere Teil mit dem Striegistalgebiet blieb also im Besitz des Klosters. Die Mönche entschieden sich letztendlich für einen Standort des Klosters an der Freiburger Mulde westlich von Nossen, wo sie 1175 ihre Arbeit mit dem Bau der Klosteranlage aufnahmen. Später unterhielt das Kloster in Böhringen dennoch eine **Schmelzhütte**, an die noch heute der Flurname *Schlackenbusch* erinnert. Sicher ist, dass hier Silbererze aus dem nahen **Gersdorf im Striegistal** verhüttet wurden. Die Zisterzienser in Altzella zeigten also auch weiterhin Interesse an bergmännischen Unternehmungen, wobei ihnen die Verleihung des Bergregals mit ausdrücklicher Nennung der Metalle Gold und Silber 1232 durch Kaiser Friedrich II. an das Bistum Meißen [7], dem das Kloster unterstand, auch die bergrechtlichen Grundlagen bot.

Mit der im Jahre 1225 erfolgten Übertragung des Patronats über alle Freiburger Kirchen (Freiberg hatte sich durch den Silberbergbau zu einer vergleichsweise großen Stadt mit 5 Pfarrkirchen entwickelt) an das Kloster Altzella konnte dieses nun auch seinen geistlichen Einfluss auf das religiöse Leben der Stadt ausüben, bis hin zu Empfehlungen für die Wahl des Schutzpatrons für die Altarbruderschaft der Bergleute.

Die Verehrung des Heiligen Eulogius hat sich ausgehend von seinem Herkunftsland Frankreich auch auf die meisten der Nachbarländer wie Belgien, Deutschland, Schweiz und Italien sowie auf Tschechien verbreitet, indem Kirchen und Kapellen unter sein Patronat gestellt wurden. Dabei ist sein Bezug meist zu Goldschmiede-Zünften erkennbar. In Deutschland ist die Verbreitung des Heiligen Eulogius auf die Eifel und die Moselregion beschränkt, weshalb seine Wahl als Schutzpatron der Freiburger Bergleute mit vielen Fragen behaftet ist. Es wurde versucht, Erklärungen für seine plötzliche Präsenz im Freiburger Bergrevier zu finden, die jedoch zunächst nur als Denkansätze zu werten sind und weiterer Forschungsarbeit bedürfen.

Literaturverzeichnis

- [1] Möller, A.: Theatrum Freibergense Chronicum. Teil 1. 1653, S. 467-468
- [2] Ermisch, H.: Urkundenbuch der Stadt Freiberg in Sachsen. II. Band: 1886. Nr. 961, S. 61-62
- [3] Ermisch, H.: Urkundenbuch der Stadt Freiberg in Sachsen. II. Band: 1886. Nr. 969, S. 68-69
- [4] Neeße, Th.: Seifengoldgewinnung – ältester Bergbau im Freiburger Revier
Sächsische Heimatblätter, 34(1988)3, S. 102-105
- [5] Freiesleben, J. C.: Vom Vorkommen der Gold- und Quecksilbererze in Sachsen.
In: Magazin für die Oryktographie von Sachsen. Zwölftes Heft, 1846
- [6] Dallmann, W.: Raithalden – Denkmale technischer Aufbereitungsanlagen des Mittelalters im Freiburger Erzrevier. MFA (1993)73, S. 91-96
- [7] Beyer, E.: Das Cistercienser-Stift und Kloster Alt-Zelle in dem Bisthum Meißen.
Dresden 1855, S. 335

Bk. Wolfgang Dallmann

Einladung zur Mettenschicht der „HFBHKe.V.“ und weiteren Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit

Auch im Jahr 2016 sind die Mitglieder unseres Vereins in ihren historischen Uniformen, Trachten und Bekleidungen gefragte Teilnehmer an vielen Veranstaltungen in der Weihnachtszeit.

Höhepunkt für uns Vereinsmitglieder wird dabei natürlich wieder unsere Mettenschicht sein. Doch nicht nur die Freiburger können uns in dieser Zeit bestaunen. Wir sind in der Vorweihnachtszeit in folgenden Orten präsent:

- Chemnitz 26. November
- Aue 27. November
- Brand-Erbisdorf ^ 2. Dezember
- Berggießhübel 4. Dezember
- Waldenburg 4. Dezember

- Seiffen 10. Dezember
- Leipzig 17. Dezember
- Annaberg 18. Dezember

Zu beachten ist dabei, dass zu den Veranstaltungen des Landesverbandes (Orte sind unterstrichen) nur eine Teilnahme in Uniform (Männer und Jugendliche) möglich ist. Da in diesem Jahr nach Leipzig nur ein Bus fährt und die Teilnahmeerklärung sehr hoch ist, können nur Paradedeilnehmer mitfahren.

In unserer Heimatstadt Freiberg sind wir bei den folgenden Veranstaltungen dabei:

- Märchenzug mit Pyramide anschieben 22. November 15:00 Uhr Treffpunkt Schlossplatz (Kinder- und Jugendgruppe),
- Stollnanschnitt 26. November 14:00 Uhr Treffpunkt hinter dem Rathaus (Männer und Kinder- und Jugendgruppe),
- Chorauftritt 26. November 18:00 Uhr Stadt- und Bergbaumuseum (Chormitglieder)
- Mettenschicht 3. Dezember 16:55 Uhr Treffpunkt in der Stiftung, (alle in Uniform, Tracht und Bekleidung, auch Fördermitglieder in Kittel)
- Freiburger Weihnacht 9. Dezember 19:00 Uhr Nikolaikirche, (Teilnahme auf Einladung)
- Freiburger Weihnacht 11. Dezember 17:00 Uhr Nikolaikirche, (Teilnahme auf Einladung)
- Einläuten der Weihnachtsruhe 22. Dezember 19:00 Uhr Treffpunkt hinter dem Rathaus (Männer und Jugendliche in Uniform, ohne Gezähe und ohne Geleucht).
- Silvesterwanderung 31. Dezember 9:30 Uhr Treffpunkt wird in der Presse und im Internet bekannt gegeben (alle in zivil)

Zusätzlich benötigt die Stadt Freiberg unsere Unterstützung, wenn Reiseunternehmer unsere Silberstadt kennen lernen wollen. Dies erfolgt am 6. November ab 10:30 Uhr für zirka 2 Stunden. Wer also Interesse hat, sollte sich melden (zum Stammtisch, in der Uniformkammer oder unter verein@hfbhk.de).

Zu unserer Vereinsmettenschicht treffen sich alle Mitglieder (die am Berg- und Hüttenaufzug teilnehmen), die Mitglieder des Bergmusikkorps Saxonia Freiberg, der Bergbauverein Brand-Erbisdorf, Gäste und die Mitglieder der Hüttenkapelle Oederan am 3. Dezember um 16.55 Uhr im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG. Auch in diesem Jahr beginnen wir traditionell unsere Mettenschicht um 17:15 Uhr mit den Glockenschlägen unserer Vereinsglocke.

Weiterer Ablauf:

- Berg- und Hüttenparade durch die Stadt Freiberg,
Wir marschieren wieder über die Lessingstraße, Johann-Sebastian-Bach-Straße, Albertpark, Wallstraße, Schlossplatz.
- Auf dem Schlossplatz wird gegen 17.30 Uhr die Aufwartung stattfinden.
- Berg- und Hüttenleute nehmen auf der Treppe Aufstellung. In der Mitte der Treppe stehen die Knappschaftsältesten, die Fahnen und die Standarte. Der Vorstand der Knappschaft steht davor.
Die Kapellen stehen unten, links und rechts.
Begrüßungsmarsch
Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden,
Alter Freiburger Bergmarsch
Begrüßung durch den Oberbürgermeister
Neuer Freiburger Bergmarsch
Glück Auf Marsch
- Weiter geht es über die Burgstraße, hinter dem Rathaus vorbei zum Obermarkt. Die Fördermitglieder ohne Schachtkittel treffen sich im Bereich der Freien Presse auf dem Obermarkt und reihen sich hier ein.
- Glück-Auf auf dem Obermarkt,
- Bergpredigt in der Freiburger Petrikirche,
- Abschluss für die Teilnehmer an der Parade in der Nikolaikiche.

In der Nikolaikirche findet die Mettenschicht für alle Mitglieder der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft, für die Freunden aus Brand-Erbisdorf, Gäste und die Mitglieder des Bergmusikkorps in geselliger Runde ihren Abschluss. Um den Platz in der Nikolaikirche besser ausnutzen zu können, haben wir festgelegt, dass in jedem Jahr ein Teil der Knappschaft auf der Empore Platz nimmt. In diesem Jahr sind es die Häuer und die Kinder- und Jugendgruppe, die Schmelzer und die Zimmerlinge, die im oberen Teil sitzen werden.

Zur Beachtung:

Folgende Mitglieder bringen kein Gezähe und kein Geleucht mit, sie sind als Fackelträger zur Mettenschicht eingeteilt:
003, 006, 009, 012, 015, 018, 021, 024, 027, 030, 033, 036, 039, 042, 045, 048, 051, 054, 057, 060, 063, 066, 069, 072, 075, 078, 081, 084, 087, 090, 093, 096, 099, 102, 105, 108, 111, 114, 117, 120, 123, 126, 129, 132, 135, 138, 141, 144, 147, 150, 153, 156, 159, 162, 165, 168, 171, 174, 177, 180, 183, 186, 189, 192, 195, 198, 201, 204, 207, 210, 213, 216, 219

In diesem Jahr setzen wir zum ersten Mal unsere neuen Ölfackeln ein. Diese werden von den Fackelträgern eigenverantwortlich entzündet und gelöscht. Die Fackeln erhaltet ihr auf dem Hof der Saxonia-Freiberg-Stiftung und die Abgabe erfolgt in der Nikolaikirche im Zwischenraum vor dem Kirchenschiff.

Die Gewerke der Schmelzer, Amalgamierer, Knappeschaftsältesten, und wer Lust hat, treffen sich am 3. Dezember um 10:00 Uhr zum Einräumen und am 4. Dezember um 10:00 Uhr zum Ausräumen der Nikolaikirche. Rückmeldung, wer nicht teilnehmen kann, an die Uniformkammer, zum Stammtisch oder über verein@hfbhk.de

13.00 – 22.00 Uhr	Der Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG ist gesperrt
16.00 – 16.45 Uhr	Die Kleiderkammer ist geöffnet.
16.55 Uhr	Stellen im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG
17.15 Uhr	Abmarsch mit dem Klang unserer Häuerturmglöcke
17.30 Uhr	Aufwartung auf dem Schlossplatz
18.00 Uhr	Obermarkt, Einreihen der Sponsoren und Förderer in den vorderen Marschblock unserer Parade (Freie Presse)
18.30 Uhr	Petrikirche
19.45 Uhr	Tagungsstätte Nikolaikirche
23.00 Uhr	Ende der Mettenschicht

Fördermitglieder zur Mettenschicht

Seit unserer 2. Mettenschicht nehmen auch unsere Fördermitglieder und Sponsoren am Marsch durch unsere Heimatstadt teil. Seit dem Jahr 2015 können alle Fördermitglieder im Schacht- oder Hüttenkittel bereits ab dem Hof der Saxonia-Freiberg-Stiftung mitmarschieren.

Bedingung ist natürlich, dass der Kittel nicht von einem Mantel oder einer übergezogenen Jacke verdeckt ist. Wir würden uns freuen, wenn dies für den einen oder anderen Förderer Anlass ist, sich einen Kittel anzuschaffen und damit auch nach außen zu zeigen, dass er zu unserem Verein steht und die Traditionen unserer Silberstadt mit dem Marsch durch die Straßen fördert. Alle anderen können sich natürlich weiter auf dem Obermarkt einreihen.

Der Vorstand

Bericht vom 22. Bergmeisterpokal

Anlässlich des 400. Jubiläumsjahres der Bergbrüderschaft Thum e. V. fand in diesem Jahr eine Festwoche vom 03. Juni bis 05. Juni 2016 in Thum statt. Aus diesem Grund trafen sich am 04. Juni 6 Mannschaften des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e. V. auf dem Neumarkt zum Kampf um den 22. Bergmeisterpokal.

Unsere Mannschaft reiste mit 9 Bergkameraden bei herrlichem Sonnenschein in Thum an. Mit dem Beginn der Veranstaltung gegen 14:00 Uhr zog jedoch ein Gewitter auf und es regnete in Strömen. Das war sehr schade und beeinträchtigte die Wettkämpfe doch etwas und auch sehr viele Zuschauer zogen sich ins Festzelt zurück.

So wurde der **Stiefelweitwurf** als erste Disziplin im Regen durchgeführt, bei der unser Teilnehmer leider als erster ausschied.

Wegen des schlechten Wetters beschlossen die Ausrichter, das **Bierglasstemmen** vorzuziehen und in die Feuerwehrgaragen am Markplatz zu verlegen. Hier konnte, wie in den Vorjahren, Bergkamerad Rolf Börner die Disziplin souverän gewinnen und uns Freiburger wieder voranbringen.

Der anschließende **Nagelwettbewerb** bei leicht verbessertem Wetter, lief für uns sehr gut bis kurz vor Schluss das Krummbiegen des Nagels den schon erwarteten Sieg verhinderte und es nur noch für den vorletzten Platz reichte.

Die Präzision der Erzgebirgler beim **Stamm auf Länge sägen** beeindruckte uns, wir konnten nicht mithalten und mussten uns mit dem letzten Platz zufrieden geben.

Auch die Bergziege widersetzte sich uns beim **Melken** und so konnten wir auch diese letzte Disziplin nur als Vorletzte etwas unglücklich abschließen.

Der Bergmeisterpokal 2016 lief für unsere Mannschaft nicht befriedigend und so landeten wir im Gesamtergebnis etwas enttäuschend nur auf dem 6. Platz.

Mit großer Freude nahm die Ehrenfriedersdorfer Mannschaft zum ersten Mal den Bergmeisterpokal entgegen wozu wir ganz herzlich gratulierten.

Im nächsten Jahr soll der Bergmeisterpokal in Schneeberg ausgerichtet werden. Wir hoffen dass der Wettkampf für uns dann wieder bessere Ergebnisse bringt.

Ergebnistabelle

	Stiefel- zielwurf	Bierglas Stemmen	Holz Nagel	Holz Sägen Vorgabe 45 cm	Bergkuh Melken	Gesamt- punkte	Platz
	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	
Ehrenfriederdor f	3	4	4	6 / 45,5 cm	4 / 672 g	21	1
Wiesa	5	1	6	3 / 42,1 cm	3 / 566 g	18	4
Freiberg	1	6	2	1 / 34,3 cm	2 / 543 g	12	6
Schneeberg	2	5	3	5 / 45,7 cm	1 / 532 g	16	5
Thum	4	3	5	2 / 37,7 cm	5 / 676 g	19	2
Jöhstadt	6	2	1	4 / 44,1 cm	6 / 730 g	19	2

Bk. Frank Windisch

Kalenderblatt – vor 20 Jahren

14. Dezember 1996

Aufwartung für Bundespräsident Herzog

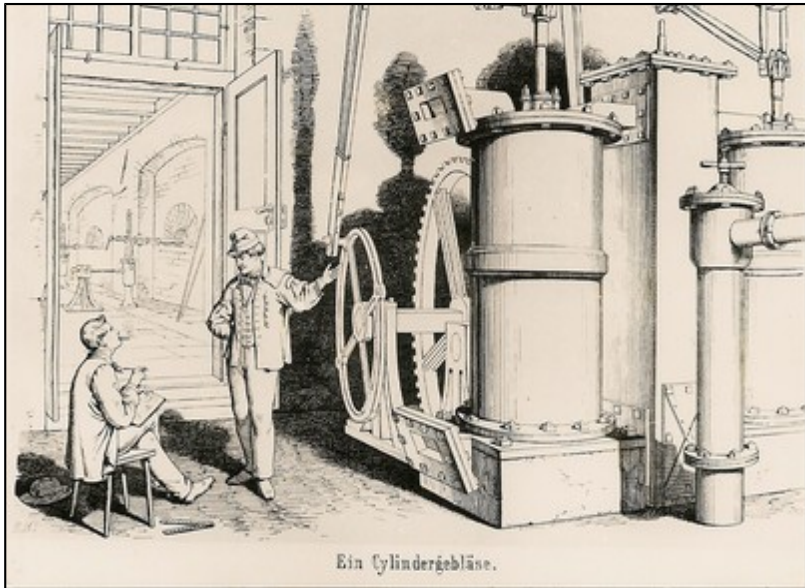
An diesem Tag, dem 14. Dezember 1996, kamen die Teilnehmer an der Parade zur Ehren des Bundespräsidenten Herzog direkt von ihrem Auftritt aus Seiffen. Es waren die Berg- und Hüttenknappschaft Seiffen, die Historische Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft, die Knappschaft Aurora Ebstolln zu Dorfhain/Sachsen, die Saigerhüttenknappschaft Olbernhau, der Knappenverein Altenberg, die Knappschaft Kalkwerk-Lengefeld und deren Bergkapellen.

Vor dem Dom wurde Aufstellung genommen. Einige unserer Mitglieder wirkte zur Christmette im Dom mit, andere marschierten zum Ende der Veranstaltung in den Dom und gaben dem Bundespräsidenten und seiner Ehefrau geleitendes Spalier. Chaos entstand vor dem Dom, denn die Verantwortlichen waren ihrer Aufgabe nicht gewachsen. So war der Bundespräsident froh, als er von uns erklärt bekam wie die Veranstaltung weiter geht und wohin er zu laufen hat. Herr Biedenkopf, der sächsische Ministerpräsident hatte den Anschluss völlig verpasst, er musste sich erst um seine Enkel kümmern. Zum Glück wurden diese Pannen aber nur von uns bemerkt. Nach einem Interview, geführt von Frau Carolin Reiber begleiteten wir den Bundespräsidenten und seine Gäste zum Obermarkt. Für alle Offiziellen war dieser Marsch durch unsere altherwürdige Bergstadt, ein besonderes Erlebnis, wie der Bundespräsident betonte. Für uns war es Ehre, aber weder Parade noch Aufmarsch - es war ein Ziehen, Zerren und Vorwärtsschieben - das Ergebnis, Verluste an Uniformgegenständen.

Für uns ging dieser erlebnisreiche Tag mit einem Bergbier und kaltem Büfett im Brauhof zu ende, für die eingeladenen Gäste, unter ihnen 10 Mitglieder unseres Vereins, beim Empfang des Bundespräsidenten. Zur Erinnerung übergaben wir ihm eine original Freiberger Bergbarte.

**Bergkamerad
Knut Neumann**

30 Jahre Fachgruppe Hüttengeschichte – 30 Jahre Technisches Denkmal „Zylindergebläse Muldenhütten“



In diesem Jahr feiern wir nicht nur 30. Jahre „HFBHKe.V.“, sondern auch 30. Jahre Fachgruppe Hüttengeschichte und damit 30. Jahre Betreuung des Technischen Denkmals „Zylindergebläse Muldenhütten“.

In Muldenhütten befindet sich eines der wenigen Sachzeugnisse aus dem sächsischen Hüttenwesen, dem sich die Mitglieder der Fachgruppe Hüttengeschichte von Anfang an ihrer Tätigkeit in besonderer Weise verschrieben haben. Es handelt sich dabei um das dreizylindrige Balanciergebläse aus dem Jahre 1828, das noch seinem Originalstandort steht und bis 1954 in Betrieb war. Es versorgte mehrere Schmelzöfen und Silberbrennherde, ab Ende der 20- Jahre des 20. Jahrhundert aber nur noch die Hüttenschmiede mit Luft.

Bereits Ende 1986 haben wir mit den ersten Arbeiten zur Erhaltung des Zylindergebläses

begonnen, das praktisch dem Verfall preisgegeben war. Das Zylindergebläse war in einem derart angerosteten Zustand, dass sich sämtliche Teile der Gebläsemaschine nicht mehr bewegten und Teile des Gebläsehauses (Radstube) im Winter 1986/87 abgerissen werden mussten.

Unterstützt durch das ehemalige Bergbau- und Hüttenkombinat Freiberg (BHKF), Betrieb Hütte Muldenhütten, wurden in der Zeit danach von uns umfangreiche Säuberungs-, Aufräumungs- und Konservierungsarbeiten durchgeführt, so dass der Zustand des Zylindergebläses und des Gebläsehauses verbessert werden konnte. So wurden schon 1988 Kontakte zum Handwerksbetrieb von Herrn Häusler aus Kleinmachnow aufgenommen (vermittelt durch Dr. Wagenbreth), um die Gebläsemaschine zu restaurieren, was aber auf Grund von Terminschwierigkeiten scheiterte, nicht aber wegen fehlender finanzielle Mittel, die hätte das ehemalige BHKF bereitgestellt. Somit konnte aufbauend auf diesen Ergebnissen und auf Initiative der Fachgruppe Hüttengeschichte ab 1991 zielgerichtet die Restaurierung dieses Technischen Denkmals durch den ABM-Betrieb der SAXONIA AG durchgeführt werden.

Nach erfolgreichen Abschluss dieser Arbeiten, wurde am 16. Juni 1993 zum Agricola-Kolloquium des Berg- und Hüttenmännischen Tag, das Zylindergebläse von der Fachgruppe Hüttengeschichte Gästen wieder in Betrieb vorgeführt. Mit Beendigung der Arbeiten durch den ABM-Betrieb und der Übergabe dieses Denkmalkomplexes an die Fachgruppe Hüttengeschichte, im April 1994, wurde dieses Objekt einer musealen Nutzung zugeführt. Im Galeriebereich des Gebläsehauses, wird auf mehreren Tafeln die Geschichte des Zylindergebläses und des Freiburger Hüttenwesens, mit den beiden Hüttenstandorten Muldenhütten und Halsbrücke, dargestellt und zur besseren Information für die Besucher, wurden zwei Faltblätter über das Zylindergebläse Muldenhütten erarbeitet und herausgebracht

So kann mit den Erläuterungen zum Zylindergebläse und dessen Vorführung die Geschichte des Freiburger Hüttenwesens anschaulich dargestellt werden. Weiterhin werden dadurch die Mitglieder der Fachgruppe Hüttengeschichte die notwendigen Erhaltungs-, Säuberungs- und Wartungsarbeiten durchgeführt.

Seit der Restaurierung des Zylindergebläses werden regelmäßig Vorführungen durch die Fachgruppe Hüttengeschichte durchgeführt, so zum „Tag der Schauanlagen des Berg- und Hüttenwesens im Landkreis Mittelsachsen“ und beim „Tag des offenen Denkmals“, wo von Beginn an das Zylindergebläse im Veranstaltungsplan des Landkreises bzw. der Stadt Freiberg eingeordnet war. Aber auch bei einer Vielzahl anderer Veranstaltungen, wie Besuch von Schulklassen, bei Betriebsbesichtigungen, bei Exkursionen oder bei Wanderungen (so z.B. bei „Rund um Freiberg 1996“, wo ca. 230 Personen teilnahmen), wird das Zylindergebläse interessierten Besuchern vorgeführt.

Das Zylindergebläse wäre heute nicht in so einem gutem Zustand („technisches Schmeckerchen“, Freie Presse, vom 27.06.2013), wenn wir nicht über 30 Jahre die materielle und finanzielle Unterstützung, erst vom BHKF, Hütte Muldenhütten und danach durch die Muldenhütten Recycling und Umwelttechnik GmbH (MRU) gehabt hätten.

Einen herben Rückschlag unserer Arbeit gab es beim Hochwasser am 13. August 2002. Dabei wurde der untere Bereich der Hütte Muldenhütten vollständig überflutet und das Gebläsehaus mit Zylindergebläse erheblich beschädigt. Dank der



Initiative und der Arbeitseinsätze der Fachgruppenmitglieder sowie durch viele freiwillige Helfer und die Bereitstellung durch Technik von Firmen zum Wochenendarbeitseinsatz, wurde das Zylindergebläse ein zweites Mal „aus dem Deck“ gezogen und konnte so einen Monat später zum „Tag des offenen Denkmals 2002“ wieder Besuchern vorgeführt werden – eine unglaubliche Leistung an die keiner vorher geglaubt hatte.

Wenn wir zukünftig materielle und finanzielle Unterstützung erhalten, ist die Betreuung und Vorführung des Zylindergebläses, dieses wichtigen technischen Denkmals des Hüttenwesens, durch die Fachgruppe Hüttengeschichte auch in Zukunft abgesichert – mindestens bis zum 200-jährigen Jubiläum 2028.

Bk. Roland Kowar

Bekleidungen der Berg- und Hüttenleute

Uniformteile 1950 – Das Ehrenkleid

Mit dem Ausbau des Berg- und Hüttenwesens in der jungen DDR, man wollte sich von teuren Importen unabhängig machen, versuchte die Regierung, auch die Berufe dieses Industriezweiges lukrativer zu machen. Dies geschah durch bessere Bezahlung, Bereitstellung von Deputat-Schnaps, höherwertige Gesundheitsversorgung und vieles mehr. Nach außen hin sollte das Motto wieder gelten: „Ich bin Bergmann, wer ist mehr“ und dies sollte durch die Einführung einer Uniform mit Dienstgraden erreicht werden. So kurz nach dem II. Weltkrieg sollte natürlich das Wort Uniform nicht auftauchen – so erhielt die Bekleidung die Bezeichnung Ehrenkleid (damit sollte auch zum Ausdruck kommen, dass es eine Ehre ist diese Uniform zu tragen). Geholfen hat es nichts, wurde sie noch in den ersten Jahren mit Stolz in der sich entwickelnden DDR getragen, so stieg der Widerstand zum Tragen immer mehr, je weiter sich die DDR-Führung vom eigentlichen Ziel „Sozialismus“ entfernte.

Dass es sich eindeutig um eine Uniform handelte sollen folgende Beispiele zeigen:

1. Die Gattung war an Hand der Biesen sichtbar
 - Rot für das Hüttenwesen
 - Gelb für das Bergwesen
 - Blau für die Gewerkschaft und die Ministerien
2. Die Uniform war durch Dienstgrade abgestuft, diese waren auf den Kragenspiegeln sichtbar. Sie bestanden aus den Insignien Schlägel und Eisen bzw. Forkel, Stecheisen und Kratze und aus Eichenlaub.
3. Die übergeordnete Leitung trug goldene Knöpfe, alle anderen silberne Knöpfe.
4. Auch an der Schirmmütze war erkennbar, ob der Träger zur hohen Leitung gehörte (Sturmkommando in Gold), alle anderen in Silber.
5. Lehrlinge durften auf dem rechten Ärmel für jedes erreichte Lehrjahr einen weißen Streifen anbringen.
6. Bekannt ist auch, dass z.B. die Mitarbeiter der Bergakademie und der Grubenwehr entsprechende Embleme auf dem rechten Ärmel trugen.



Zur Uniform gehörten:

- Schirmmütze,
- Jacke,
- Hose.

Ein Koppel, Arschleder oder Bewaffnung gehörten nicht zur Uniform. Auch ein Mantel für die kalte Jahreszeit wird im Gesetz nicht aufgeführt. Es hat aber Uniformträger gegeben, die einen schwarzen Mantel zur Uniform getragen haben. Es soll sich dabei um schwarze Mäntel aus dem II. Weltkrieg gehandelt haben, von denen die Knöpfe ausgetauscht und die Schulterklappen entfernt wurden.

Mit dem Untergang der DDR verlor auch der staatlich geforderte Uniformzwang sein Recht. Das Gesetz zum Tragen des Ehrenkleides hatte keine Wirkung mehr. Unsere Vereinsmitglieder,



in ihren farbenfrohen, prächtigen Uniformen wurden in dieser Zeit gefragte Paradedeilenehmer in ganz Deutschland und darüber hinaus. Auf diesen Reisen wollten wir natürlich zeigen, dass wir das Berg- und Hüttenwesen vertreten. Es sollte also zur historischen Uniform eine Bekleidung geschaffen werden, die praktisch für die Fahrt war, aber auch unseren Montanverein repräsentierte. Nach verschiedenen Vorschlägen, die vor allem an den Kosten scheiterten, wurde folgender Vorschlag geboren: Wir nehmen als Grundlage das Ehrenkleid und zeigen auf einem der Ärmel, dass wir zur Freiburger Knappschaft gehören. Zum Glück hatte der Vorstand Ehrenkleidbestände nach der Auflösung der Kombinatbetriebe übernommen. Leider waren es vor allem nur die kleineren Größen. Es wurden also auf dem linken Ärmel das gestickte Stadtwappen von Freiberg und ein Band mit dem Namenszug „Historische Freiburger Berg- und Hüttenparade e.V.“ aufgestickt. Auf den Spiegeln am Kragen, auf denen zur DDR-Zeit der Dienstgrad ersichtlich war, wurde Schlägel- und Eisen, Forkel, Stecheisen und Kratze sowie Eichenlaub angebracht – in Bezug auf Berg- und Hüttenparade. Diese

Abzeichen sind natürlich in „Silber“ gehalten, wie es sich für eine Silberstadt gehört. Heute wird diese Bekleidung von vielen unserer Mitglieder getragen. In den letzten Jahren haben sich viele unserer Mitglieder den schwarzen Bergkittel (Schachtkittel), der mit der schwarzen Hose getragen wird, zugelegt. Die Hüttenleute haben nachgelegt, und der graue Hüttenkittel ist in unserem Verein zum ersten Mal getragen worden, und sein Erscheinen wird immer häufiger. Beide werden im kommenden Knappschaftsecho vorgestellt.

Zum Sammeln

Eine Bergparade

Den grössten Glanzpunkt des bergmännischen Berufslebens bildet jedoch eine Bergparade. In der Regel finden sie nur bei Nacht mit Grubenlichtern und Fackeln statt und gewähren in der That auch einen nicht zu beschreibenden ernsten und glanzvollen Eindruck. Die Gelegenheit hierzu bietet sich nur dann dar, wenn entweder grosse bergmännische Feste gefeiert werden oder fürstliche Personen des Regentenhauses Freiberg besuchen und einen Bergaufzug zu sehen wünschen. Die grössten Paraden werden immer dem König bei aussergewöhnlichen Gelegenheiten vorbehalten.

Da es schwierig, ja unmöglich sein würde, in unserer Darstellungsweise einen nächtlichen Bergaufzug zu geben, so ist eine Tagesparade und zwar in dem Momente vorgestellt, wo eine regierende fürstliche Person empfangen werden soll. Im Vordergrund befindet sich der Oberberghauptmann zu Pferde, hinter ihm noch andere Beamte, welche der Parade vor- und nachreiten, denn der Oberberghauptmann nimmt stets die Mitte der Parade ein und ist von den Oberbergräten (zu Fuss) begleitet. Die übrigen höheren und niederen Beamten sind als Zugcommandanten in die verschiedenen Corps der Berg- und Hüttenleute vertheilt.

Einen besonderen ernsten Eindruck machen bei nächtlichen Aufzügen die mit weissen Hemden und Kopfbedeckungen versehenen Hüttenleute, welche bei Paraden ebenfalls Lampen tragen.

Die Einführung russischer Hörner (Tuben) bei Bergparaden hat viel Eigenthümlichkeit in solche Aufzüge gebracht; auch sind die Bergsänger eine orginelle Erscheinung.

Am Ende des alten Jahres

**möchten wir uns bei allen Mitgliedern, Sponsoren, Förderern und
Freunden**

für die aktive Mitarbeit und Unterstützung bedanken.



**Wir wünschen Ihnen und Ihren Familienangehörigen
ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest
und für das Jahr 2017 Gesundheit, Glück und Erfolg**

